

## Ein endlich gelöstes Rätsel: Acht *Diploneura*-Arten statt einer.

Von H. Schmitz S. J. (Valkenburg, L., Holland).

(Diptera, Phoridae.)

Unter den einheimischen Phoriden ist wegen ihrer relativen Größe und Häufigkeit *Diploneura nitidula* Meigen allen Dipteren-sammlern wohlbekannt. Allerdings nicht unter diesem Namen. Becker (1901) nennt sie *Phora concinna*, und so, oder auch *Dohrniphora concinna*, heißt sie unberechtigter Weise vielfach noch heute. Meigens wahre *concinna* ist nämlich das, was Becker *crassicornis* nennt, und die wahre *crassicornis* Meigens ist wieder eine andere Art, die von mir 1920 unter dem Synonym *D. dudai* als neu beschrieben wurde.

Doch dieses „nomenklatorische Rätsel“ soll uns hier nicht weiter beschäftigen; es ist ja glücklich gelöst. Aber unlösbar erschien mir bis vor wenigen Tagen ein anderes, nämlich das der für eine Phoride erstaunlich großen Variabilität dieser *Diploneura nitidula*.

Hören wir darüber Lundbeck (Diptera danica VI, 154): „This species varies . . . . to a very high degree; it varies especially in size, in the colour of antennae, palpi, anal tube and especially halteres, in the dimensions of the frons, in the size of the antennae in the male, in the number and development of the bristles on middle and hind tibiae, in the colour of the wings, and the dimensions of costa and its divisions.“

Obwohl ich schon vor Lundbeck ähnliche Ansichten geäußert hatte, kam mir doch stets die außerordentliche Variabilität sehr verdächtig vor. Ich machte daher öfters im Stillen den Versuch, die Art, etwa nach der Schwingerfarbe, in zwei aufzulösen, aber stets ohne befriedigendes Resultat. Schied ich mein Material nach der Halterenfarbe in zwei Gruppen, dann blieb die Variabilität in bezug auf fast alle anderen Merkmale bestehen. Wählte ich ein anderes Kennzeichen, z. B. die stärkere oder schwächere S-förmige Biegung der dritten Längsader, so ergab sich dasselbe Resultat. Ich ließ daher die Sache ruhen, bis mich kürzlich der Gedanke durchzuckte: Möglicher Weise sind sowohl unter den gelbals auch den dunkelbeschwingerten Exemplaren eine ganze Reihe verschiedener Arten vertreten. Ein furchtbar einfacher Gedanke —

warum war ich nicht früher darauf gekommen? Ich griff sogleich zum Binocular, nahm zuerst die Männchen vor, beachtete außer den von Lundbeck erwähnten Merkmalen zum erstenmal die Behaarung und Beborstung des Hypopygs genauer, und siehe da! wie Schuppen fiel es mir von den Augen: acht wohl umgrenzte, deutlich und konstant verschiedene Arten ließen sich unterscheiden! Von Variabilität keine Rede mehr!

Aus einer *nitidula* ist also eine *nitidula*-Gruppe geworden, und diese, bzw. ihre europäischen Angehörigen behandelt der im Folgenden mitgeteilte Bestimmungsschlüssel, in den die Beschreibung der neuen Arten eingefügt ist. Gegenüber den sonstigen *Diploneura*-Arten unseres Weltteils ist die *nitidula*-Gruppe gekennzeichnet dadurch, daß an der Vorderseite der Hinterschienen nur eine, nämlich die anteroventrale Börstchenserie vorhanden ist. Der Schlüssel bezieht sich nur auf die Männchen.

Bestimmungstabelle der europäischen Arten der  
*Diploneura nitidula*-Gruppe.

- |  |                        |
|--|------------------------|
| 1 Schwinger gelb, selten das Köpfchen distal etwas gebräunt.....   | 2                      |
| — Schwinger braun bis schwarz.....   | 3                      |
| 2 Vorderhüften distal gelbbraun, ebenso der Analtubus; Oberteil des Hypopygs rechts mit Borsten und Haaren von dreierlei Länge; Schwinger meist rein gelb. |                        |
|  | <i>D. nitidula</i> Mg. |
| — Vorderhüften tiefschwarz und Analtubus desgleichen; Oberteil des Hypopygs rechts nur mit einer einzigen Borste und mehreren schwachen Härchen.           |                        |

*Diploneura* (s. str.) *parcepilosa* n. sp.

Männchen. — Stirn etwas, jedoch nur wenig breiter als bei *nitidula* Meig., das Verhältnis von Länge und Breite wie 3:4. Antialen etwas weiter auseinander gerückt als die Präocellaren. Feinbehaarung in feinen bis sehr feinen Punkten, die glänzend-schwarze Stirn daher oft recht glatt. Fühler rundlich ohne Apex, etwas größer als bei *nitidula*, schwarz, Arista deutlich aber etwas kurz pubeszent. Taster schwarz, vorstehend, doppelt so lang wie breit. Rüssel anscheinend von ähnlichem Bau wie bei *nitidula*. Thorax schwarz, glänzend. Hinterleib oben mattschwarz, nur das 6. Tergit glänzend, das zweite so lang wie die beiden fol-

genden zusammen. Oberteil des Hypopygs hinten oben stark glänzend, links und rechts nur mit einer einzigen Borste; die der linken Seite stimmt mit der entsprechenden bei *nitidula* überein, die der rechten Seite steht in der Nähe der unteren vorderen Ecke (woselbst auch *nitidula* eine Borste hat), aber an sie schließen sich am Unter- und Hinterrande in längeren Abständen nur einige ganz dünne und meist nur kurze Härchen an. Analtubus ganz schwarz. Beine im allgemeinen dunkler als bei *nitidula*, die Vorderhüften z. B. ganz tiefschwarz und glänzend, ebenso die Mittel- und Hinterschenkel und die Hinterschienen, die Mittelschienen und die Tarsen braun, die Vorderschienen gelbbraun. Vordertarsen merklich länger als die Schienen, das letzte Glied so lang und breit wie das vorletzte. An den Hinterschienen etwa vier anteroventrale Börstchen wie bei *nitidula*. Flügel lang und schmal, klarer als bei *nitidula*, die vierte Längsader in der zweiten Hälfte weniger gebogen, sonst ähnlich. Schwinger gelb, der Stiel und auch die zweite Hälfte des Köpfchens etwas verdunkelt. Körperlänge  $2\frac{2}{3}$  mm. Holotype in meiner Sammlung, von mir bei Freiburg in der Schweiz erbeutet, 21. V. 1925; Paratypen von Bregenz (Vorarlberg) Mai 1913 und von Ungarn: Körösmező 23. VI. 1911, ♂ ♀, Kertész leg. Ferner von Nystad (Finnland) 1 ♂.

Weibchen. — Am gleichen Tage, wie das ♂, fing ich in Freiburg ein ♀, das wohl sicher zu dieser Art gehört und in der Färbung, im Flügelgeäder usw. gut übereinstimmt. Fühler kleiner als ♀, Rüssel dick (wie *nitidula* ♀), vier Abdominaltergite, das 4. etwas trapezförmig, die mittlere Breite gleich der doppelten Länge. Die Flügelmembran des ♀ ist, wie auch bei den Paratypen ♂♂ fast ebenso gelbgrau getrübt wie bei *nitidula*, und die Halteren sind braun. Länge 3 mm.

- |   |   |   |
|---|---|---|
| 3 | Stirn nur wenig breiter als lang (höchstens 5:4).....   | 4 |
| — | Stirn merklich breiter als lang (4:3 bis 5:3).....  | 7 |
| 4 | Rechte Seite des Hypopyg-Oberteils schwach behaart ..   | 5 |
| — | Rechte Seite des Hypopyg-Oberteils dicht mit Haaren von ungefähr gleicher Stärke besetzt, von denen man im Profil etwa 20 vorragen sieht. Randader 0,5. |   |

***Diploneura* (s. str.) *pilosella* n. sp.**

Männchen. — Stirn etwas breiter als lang (5:4), deutlich punktiert, glänzend schwarz, vorn bisweilen diffus bräunlich. Fühler klein, 3. Glied an der Basis bräunlich, Oberhälfte grauschwarz.

Arista fein pubeszent. Taster  $2\frac{1}{2}$  mal länger als breit, schmaler als bei den übrigen Arten, gelbbraun, auch die Beborstung nicht so kurz wie sonst. Rüssel die Mundöffnung ganz bedeckend, mit großen Labellen. Thorax glänzenschwarz, Schultern, Postalarcallus und Außenecken des Schildchens braun bis gelbbraun, Scutellarborsten ziemlich von gleicher Länge. Abdomen schwarz, matt, der 6. Ring verhältnismäßig wenig glänzend. Erster Ring stark bogenförmig ausgeschnitten; auch der 5. mit schwach konkavem Hinterrande. Hypopyg-Oberteil mitten oben kastanienbraun, glänzend, auch die Seiten öfters bräunlich; rechts mit etwa 20 dünnen und ungefähr gleichlangen Haaren, links mit der gewöhnlichen, langen Borste. Analtubus schwarzbraun mit hellerer Spitze. Vorderhüften dunkelbraun, am Ende heller. Vorderschenkel am Oberrande gelblich, am Unterrande braun. Vorderschiene hell gelbbraun, fast so lang wie die ersten vier Tarsenglieder zusammengekommen. Mittelbeine braun, oder die Schienen und Tarsen heller. Hinterbeine schwarzbraun. Flügel mit gelbbrauner Trübung. Randaderlänge genau 0,5, Abschnittsverhältnis  $11\frac{1}{3}:3:2$ . Gabel sehr spitz. Vierte Längsader sehr schwach hin und her gebogen, bis zum Ende des 2. Drittels fast gerade, im letzten Drittel mit einer Konvexität nach vorn, die viel geringer ist als bei *nitidula* und bisweilen etwas mehr, bisweilen etwas weniger bemerkbar ist. Der Flügelhinterrand beschreibt einen ziemlich gleichmäßigen Bogen, sodaß die größte Flügelbreite ungefähr in der Mitte liegt. Schwinger schwarz mit hellbraunem Stiel. — Länge:  $2\frac{1}{2}$  bis  $2\frac{2}{3}$  mm.

Vorkommen: Holotype ( $\sigma$ ) Sittard (holl. Limburg) 1. VII. 1915; Paratypen ( $\sigma\sigma$ ) Limbricht (ebendort), Freiburg (Schweiz), Ifeld im Harz, Duda leg. Die Daten schwanken zwischen 31. V. und 23. VIII.

Weibchen. — Nur einmal gefangen (Bendorf a. Rhein, 16. VI. 1920). In der Färbung gut übereinstimmend, das kleine 3. Fühlerglied ganz braun, Thorax mit ganz schwarzer Schultergegend. Stirn 6:5, gut punktiert. Rüssel mit relativ kleinem Labrum, die Labellen größer. Erster Hinterleibsring sehr stark ausgeschnitten, am Seitenrand wohl viermal länger als in der Mitte, wenn der hier vorhandene graue Saum nicht mitgerechnet wird. Vier Tergite, die Platte des 4. am Vorderrand so breit wie die dritte am Hinterrand, beide trapezisch. Vierte Längsader deutlicher gebogen, auch im vorderen Teil. — Länge: 2,8 mm.

- 5 Randader auffallend kurz (0,42—0,43 der Flügellänge). . . 6  
 — Randader lang (0,48—0,49).

*Diploneura* (s. str.) *freyi* n. sp.

Männchen. — Stirn nur wenig breiter als lang (5:4), schwarz, grob punktiert und darum nicht stark glänzend. Fühler klein, braun oder wenigstens vorn gebräunt, mit deutlich pubeszenten Arista. Taster schwärzlich oder braun, mit mäßig langen Borsten. Rüssel kurz. Thorax glänzend schwarz, Skutellum mit fast gleichlangen Borsten. Abdomen matt, der erste Ring in der Mitte bei einem Exemplar häutig, bei den andern durchgehend chitinisiert. Tergit 6 wie gewöhnlich glänzend, an den Seiten nicht lang behaart. Hypopyg auf der rechten Seite des Oberteils mit einer Borste in der unteren Vorderecke, auf welche nach hinten zu nur schwache Haare folgen, bei der nächsten Ecke folgt eine halblange Borste und dann eine aufsteigende Reihe von stärkeren Haaren. Analtubus grauschwarz, an der Spitze heller. Vorderhüften sehr dunkel, jedoch an der Spitze heller, Vorderschienen und Vordertarsen gelbbraun, die Schienen etwas länger als die ersten drei Tarsenglieder zusammengenommen. Vorderer Schenkelring ganz hellgelb. Die übrigen Beine dunkel. Flügel mit gelbbrauner Trübung. Randader lang (0,48—0,49), Abschnittsverhältnis 10:2½:2. Gabel spitz. Vierte Längsader deutlich weniger als bei *nitidula* geschwungen. Flügelform breiter als bei dieser Art. Schwinger schwarz. — Körperlänge 2⅔ mm.

Weibchen. — Dem Männchen ähnlich. Rüssel jedenfalls kurz, wenn auch vielleicht mit dicker Oberlippe. Abdominale Tergitplatten vier. Nach zwei Männchen und einem Weibchen beschrieben. Finnland: Karislojo, Esbo und Eriksberg.

Anmerkung. Ich widme diese Art Herrn Prof. Dr. Frey in Helsingfors, dem rühmlichst bekannten Dipterologen Finnlands, der mir das umfangreiche Phoriden-Material des Museums von H. zur Bearbeitung überließ.

- 6 Grundabschnitt des Rüssels länger als die Mittellinie der Mundöffnung, sodaß er in diese nicht ganz zurückgezogen werden kann, sondern im angelegten Zustande hinten das Hypostom deutlich eine Strecke weit überragt. Taster in der Mitte oder im vorderen Drittel am breitesten. Verhältnis der Randaderabschnitte 4:1:1. Körperlänge gegen 2 mm.

*D. rostralis* Schmitz

Anmerkung. Die Originalbeschreibung von *rostralis* (beschrieben als Varietät von *concinna*) ist nach Alkoholexemplaren gefertigt, deren Färbung dadurch verändert war. Die Art ist tiefschwarz, auch der Rüssel beider Geschlechter. Die Verdickung von Abschnitt 2 + 3 der Costa ist meist vorhanden. ♂ 1,9 mm, ♀ bis 2,6 mm. Weit verbreitet.

- Rüssel in die Mundöffnung zurückziehbar. Taster im hinteren Drittel am breitesten. Verhältnis der Costalabschnitte 5:1:1. Körperlänge nur 1,5 mm.

*Diploneura* (s. str.) *minima* n. sp.

Männchen. — Stirn subquadratisch (Breite 1,3, Länge 1.1 mm), schwarz, wenig glänzend. Punktierung ziemlich deutlich. Fühler klein, braun, Arista scheinbar fast nackt. Taster sehr kurz und breit, schwarz. Rüssel zwar mit schmalem Grundabschnitt (die absteigenden Schenkel des Fulcrums nahe bei einander wie bei *rostralis*), aber doch ganz in die Mundöffnung einlegbar. Thorax mit schwachem Glanz, schwarz. Scutellarborsten etwas ungleich. Abdomen mattschwarz, nur der 6. Ring stark glänzend; er ist kürzer als der 3. bis 5. zusammengenommen und so lang wie der zweite; am Hinterrand, besonders seitlich ist er ganz wie bei *rostralis* mit einigen langen Randhaaren versehen. Hypopyg an der linken Seite des Oberteils mit wenigen und kurzen, feinen Haaren; Analtubus schwarz. Beine wie bei *rostralis*, auch mit denselben, etwas mehr als bei den anderen Arten verbreiterten Hinterschenkeln. Flügel deutlich gelbbraun verdunkelt. Costa 0,42 (bei *rostralis* 0,43), Abschnittsverhältnis 5:1:1. Gabel spitz. Vierte Längsader wie bei *rostralis* wenig geschwungen. Die Flügelform ist insofern etwas anders, als der Hinterrand gleichmäßiger gebogen und nicht wie bei *rostralis* erst in der Mitte deutlicher erweitert ist. Schwinger schwarz mit braunem Stiel. Eine sehr kleine Art, von der ich nur ein einziges Exemplar von Prof. Dr. Bezzi (Turin) bekommen habe: es stammt von Mailand 6. VIII. 1880. Holotype in meiner Sammlung. Weibchen unbekannt.

- 7 Vierte Längsader ebenso stark wie bei *nitidula* hin und her gebogen. Fühler ♂ von mehr als normaler Größe. Stirn fast doppelt so breit wie lang (mindestens 5:3). Körperlänge 2 mm.

*D. pachycera* Schmitz.

Anmerkung. Die etwas kurze Originalbeschreibung ist folgendermaßen zu ergänzen: Stirn glänzend schwarz, deutlich, aber nicht stark punktiert. Taster braun oder schwarz, nicht lang, von mäßig schmaler Form, etwas länger beborstet. Rüssel ziemlich kurz, die Labellen ziemlich breit. Schildchenborsten wenig ungleich. 6. Abdominalsegment wenig reflektierend, auch am Hinterrande nur kurz behaart. Vorderhüften gelbbraun, nur oben schwarz. Vorderschenkel manchmal am Oberande gelblich, am Unterrande gebräunt. Vorderschienen länger als das 1.—4. Tarsenglied zusammengenommen. Randader 0,5, Abschnittsverhältnis  $17\frac{1}{2}:3:4$  (bei *nitidula*  $15:5:4$ ), die Flächenadern blaßer als bei allen anderen Arten. Schwinger schwarz. Ich besitze auch ein Weibchen (20. V. 1920, Bloemendaal b. Haarlem, Prof. de Meijere leg.); es hat sechs Abdominaltergitplatten, die 5. schließt sich in der Größe und Form an die 4. an, die 6. ist verkleinert. Im übrigen ist es dem ♂ ähnlich, mit kleinem 3. Fühlerglied, wie zu erwarten war; Vordertarsen wie ♂.

- Vierte Längsader fast gerade, beide Ausbuchtungen, zumal die distale, sehr abgeschwächt. Fühler ♂ von guter aber doch nur normaler Größe. Stirn etwa  $1\frac{1}{2}$  mal breiter als lang. Körperlänge 2,5 mm.

*Diploneura* (s. str.) *glabra* n. sp.

Männchen. — Stirn schwarz, stark glänzend und wegen fast ganz verschwundener Punktierung sehr glatt. Drittes Fühlerglied schwarz, vorn oben mit diffus begrenztem braunem Fleck, von rundlicher Form; Arista kurz pubeszent. Taster schwarz, länglich-oval, Borsten nicht lang. Fulcrum mit weit auseinander weichenden Schenkeln, Labellen nicht breit. Thorax schwarz, glänzend, vordere Schildchenborsten nur halb so lang wie die hinteren. Sechstes Abdominaltergit glänzend schwarz, so lang wie das 2., kurz behaart. Erster Ring nicht zwiegeteilt. Hypopyg-Oberteil mit nur einer Borste jederseits, die rechtsseitige schwächer, im übrigen rechts nur feine Haare. Analtubus schwarz. Beine sehr dunkel, Vorderhüften schwarz, ebenso die Vorderschenkel, die Vorderschienen gelbbraun, Vordertarsen braun. Flügel gelbbraun getrübt, Costa 0,48—0,49, Abschnittsverhältnis  $23:6:7$ . Gabel

spitz. Flügelform relativ lang und schmal. Halteren braun bis schwarzbraun.

Nur in Holl. Limburg gefunden, ein ♂ im April, 4 ♂♂ im Mai (5. V. bis 15. V.) bei Sittard und Maastricht. Holotype Sittard 15. V. 1919.

Weibchen. — Nur einmal bei Maastricht 5. V. 1919. Stirn etwas länger, Fühler kleiner. Rüssel sehr dick (wie *nitidula* ♀), vier Tergite, das vierte vorn schmaler als der Hinterrand des dritten. Sonst ganz ähnlich.

Zu prüfen wäre noch die Frage, ob nicht die eine oder die andere der hier als neu beschriebenen Arten mit einer jener von älteren Autoren beschriebenen identisch sei, die alle bisher als Synonyme von *nitidula* betrachtet wurden. *Trineura gymnophorina* Zetterstedt ist sicher = *nitidula* Meig., das läßt die Beschreibung erkennen. Dasselbe gilt von *luctuosa* Meig. Von *pseudoconcinna* Strobl ist leider die Schwingerfarbe nicht angegeben und auch von mir bei meinem Besuch in Admont nicht notiert worden; doch konstatierte ich, daß die Art trotz der darauf hinweisenden Beschreibung keine *pachycera* ist. Von *funnebris* Meig. ist in Paris nur ein Flügel und Hinterbein erhalten. Diese Fragmente und die Beschreibung weisen auf *rostralis* und *minima* hin, aber eine sichere Entscheidung ist nicht möglich. Mit *rostralis* identisch ist *Phora atra* Macquart 1835, nicht = *atra* Meig. 1804 (*Trineura*). Die Aufklärung der amerikanischen Arten *cimbicis* Aldrich und *nitidifrons* Brues, die angeblich beide = *nitidula* sein sollen, überlasse ich den amerikanischen Kollegen.

Schließlich sei noch bemerkt, daß die spezifische Selbstständigkeit von *pachycera* schon früher von mir erkannt und ausgesprochen wurde. (H. Schmitz, Die Phoriden von Holländisch Limburg, mit Bestimmungstabellen aller bisher kenntlich beschriebenen europäischen Phoriden, IV. Teil, in: Jaarb. Natuurh. Gen. Limburg 1919, p. 103).

(Eingereicht 28. April 1927.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [44](#)

Autor(en)/Author(s): Schmitz Hermann

Artikel/Article: [Ein endlich gelöstes Rätsel: Acht Diploneura-Arten statt einer. 66-73](#)